Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 53. Freytag, den 4. Julius 1817.

Berlin, vom 28. Juni.

Des Königs Majestät haben bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten den bisherigen Assessor Michaelis zum Legationsrath, die Geheimen Sekretarien Jahn und Du Bois aber zu Hofräthen zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Günther zu Calbe an der Saale ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Ferdinand August Spalding in Stralsund zum Kommerzien Rath zu ernennen, und das Patent hierüber Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Durch meine Verfügung vom 26sten October 1814 sind sämmtliche Provinzialbehörden aufgefordert worden, mir monatlich ein Verzeichniß der im Laufe des Monats etatsmäßig oder gegen Diäten bei ihnen angestellten Beamten einzureichen. Die Behörden, welche mit diesen Verzeichnissen im Rückstand sind, werden hierdurch angewiesen, solche sofort an mich einzureichen und meine Verfügung vom 24sten Mai 1815 zu berücksichtigen.

Künftig dürfen die Verzeichnisse nur vierteljährig an mich eingesandt werden.

Berlin, den 24sten Juni 1817.

Der Staats-Kanzler C. F. v. Hardenberg.

Königsberg, vom 21. Juni.

(Beschluß der im vorigen Stück dieser Zeitung mitgetheilten Beschreibung von dem Empfange der Prinzessin Charlotte K. H.)

Am Morgen des, zum Rasttage in Königsberg bestimmten, 19ten dieses waren es einige Töchter Königsbergs, unter Leitung des Organisten Jensen (der früher Ihrer K. H. der Prinzessin Unterricht in der Musik ertheilt hatte) durch Ausführung eines von ihm dreistimmig gesetzten Morgen-Hymnus, unter Begleitung von Blase-Instrumenten, ein Morgen-Opfer darzubringen. Während dies im Köngl. Schlosse vorging, ward auf Veranstaltung eines ungenannten Menschenfreundes, nach einer kurzen religiösen Feer, Morgens um 8 Uhr auf dem Kneiphöfschen Junkerhofe, an 207 Arme Brod, Wein und eine Spende an Gelde ausgetheilt. Ihre K. Hoheiten erhoben sich von Schlosse abermals nach dem Husoldschen Garten auf den Huben, wo Sie von den Zöglingen des Waisenhauses mit einem Morgenliede begrüßt wurden. Der Weg nach dem Garten hin war, durch die Hubenbewohner, mit einer Ehrenpforte und durch andere Verzierungen geschmückt. Das hiesige Garde-Landwehr Bataillon, welchem an diesem Tage allein der Dienst im Schlosse anvertraut war, ward von dem Prinzen Wilhelm (der die Uniform Seines Garde-Landwehr-Bataillons trug) im innern Schloßhofe, und sodann auch die in der Königsstraße aufgestellten Linientruppen gemustert, und letztere Se. Excellenz den Herrn General-Lieutenant v. Borstell vor der Prinzessin, die unterdeß aufs Schloß zurückgekehrt war, in Parade vorbeigeführt. Nach der Mittagstafel, zu welcher sämmtliche höhere Civil- und Militair-Beamten eingeladen waren, nahmen Ihro K. Hoheit, in einem ofenen Wagen, die zu Höchstiders Empfang ausgeschmückten Straßen nochmals in Augenschein; sodann war Cour, bei welcher das gesammte Magistrats-Kollegium die Ehre hatte, Ihro Königl. Hoheit vorgestellt zu werden, und über die von der Stadt Königsberg beim Empfang bewiesene Liebe und Herzlichkeit die huldreichsten und gnädigsten Aeußerungen vernahm. Jetzt begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Kronprinzlichen Palais um das, auf Veranstaltung des Herrn Generals von Borstell, am Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance daselbst aufgestellte Bildniß des Generals Bülow von Dennewitz in Augenschein zu nehmen, und von da verfügten Sie Sich zum The dansant, welchen der General von Borstell in seinem an den malerischen Ufern des Schloßteiches belegenen Garten veranstaltet hatte. Nach eingenommenen Erfrischungen bestieg die Gesellschaft die

zu einer Lustfahrt auf dem Teiche zubereiteten Boote. Die für die hohen Herrschaften bestimmte Gondel hatte ein leichtes geschmackvolles Verdeck, dessen Pfeiler von innen und außen mit feinem weißen Zeuge überzogen, mit Blumensträußen und Laubgehängen geschmückt waren. Die Gondel war inwendig blau ausgeschlagen, der Fußboden mit einem grünen Teppich belegt. Vom Verdeck wehten Flaggen mit Lorbeerkränzen, der Knopf der Stange war mit einer Königskrone geschmückt. Die Ruderer, in feine weiße Hemden mit rothen Gürteln gekleidet, befanden sich nicht in der Gondel, sondern in einem kleineren vorauffahrenden Boot, durch welches die Gondel vermittelst eines Taues, fortgezogen ward, dessen äußerstes Ende ein eben so wie die Ruderer gekleideter Matrose, in der Gondel stehend, in Händen hielt. Das Steuerruder war einem erfahrnen Schiffs-Kapitain anvertraut; alles Schießen und Abbrennen von Feuerwerk war strenge untersagt, auch war außer den für das Gefolge erforderlichen Booten nur eine bestimmte Anzahl kleiner Lustschiffe zugelassen. So schwamm die Gondel durch die vom Strahl der untergehenden Sonne geröthete Fluth und ward von Zeit zu Zeit durch das Hurrah der an den Ufern versammelten Zuschauer freudig begrüßt. Mit einbrechender Dunkelheit war die mit ihren Bogen im Wasser sich spiegelnde Brücke und alle vorzügliche Gärten, namentlich der Gouvernements-Garten, der durch die Kaufmannschaft erleuchtete Motherbysche Garten (der eine Fassade von vier Portalen bildete) und im Hintergrunde des Prospects eine schöne Pyramide in Transparent herrlich und mit dem größten Effekt illuminirt. Nach einer zweistündigen Spazierfahrt landeten Ihre Königl. Hoh. Nachts um 11 Uhr. Da erscholl, aus einer Grotte, von Blase-Instrumenten begleitet, feenhaft, nachstehender von weiblichen Stimmen vorgetragener dreistimmiger Gesang:

Sei mit fröhlichem Gesange,
Sei mit süßem Flötenlaut,
Auf dem schönsten Lebensgange
Uns gegrüßt, Erhab'ne Braut!

Mit dem neuerwachten Lenze
Führt Dich Liebe zum Altar;
Und den köstlichsten der Kränze,
Reicht sie Dir, o Fürstin! dar.

Liebe harr't, Dich zu empfangen,
Zartbesorget um Dein Glück;
Lieb' und Sehnsucht und Verlangen,
Läßt Du, wo Du gingst zurück.

Werd', o werd' beglückt durch Liebe,
Wie es Deine Mutter war,
Und beglücke rings durch Liebe,
Gleichend Der, die Dich gebar!

Lieb' verschön're jede Stäte,
Wo Du wandelst, für und für!
Uns're Wünsche und Gebete,
Unsre Herzen folgen Dir.

Nach dem Verhallen der letzten Töne verließen Ihre Königl. Hoheiten die Versammlung und am folgenden Morgen um halb 6 Uhr reisten die hohen Herrschaften, unter den herzlichsten Seegenswünschen, längs dem Strande nach Memel ab, wo Sie noch desselben Abends eintreffen wollten.

Möge der hohe Beruf, dem die vortreffliche Prinzessin entgegeneilt, Sie mit allen irrdischen Seeligkeiten lohnen, und Friede und Glück die Nachbaren stets, so wie jetzt innig mit uns verbunden halten!

Burg, vom 17. Juni.

Am 27sten Mai d. J. hielt das hiesige Schützen-Korps sein jährliches Königsschießen. Der Rathsherr Pabst hatte das Glück, dabei für unsern allertheuersten Landesvater den besten Schuß zu thun. Auf die hiervon des Königs Majestät gemachte Anzeige haben Allerhöchstdieselben das hierbeigefügte huldreiche Kabinetsschreiben vom 8ten d. M. an das hiesige Schützen-Korps zu erlassen geruhet.

Gott segne den König!

Dem Schützenkorps zu Burg bezeuge Ich für die in der Anzeige vom 29sten v. M. ausgesprochenen guten Gesinnungen, mit Uebersendung der beiliegenden Medaille, hierdurch Meinen Dank, mit dem Eröffnen, daß Ich die Prämie von 50 Thlr. dem Rathsherrn Pabst, welcher den besten Schuß für Mich gethan hat, zueignen will.

Potsdam, den 8. Juni 1817.

Friedrich Wilhelm.

Stuttgart, vom 13. Juni.

Seit Auflösung der Stände-Versammlung ist hier nichts von Bedeutung vorgefallen. Es hat sich offenbar ergeben, daß der unwissende Theil des Volks von einigen verborgenen Ruhestörern aufgehetzt, nur so lange seine Bewegungen verfolgte, als die Uneinigkeit zwischen Ständen und Regierung obwaltete. Seit aber letztere mit fester Hand die Zügel ergriffen, und der König die Ausrottung des Schreiberei-Unfugs ꝛc. ausgesprochen hat, kehrt ruhige Fassung in die Gemüther der Stadt- und Landbewohner zurück. Man erwartet nun in kurzer Zeit eine Reihe neuer Verordnungen zu einer einfachern und gleichmäßigern Besteuerung und zur Organisation der verschiedenen Landes-Behörden.

Frankfurt, vom 20. Junj.

Standen die Feldfrüchte bisher schon in einer Schönheit da, die einen vielversprechenden Seegen erwarten ließen, so ist diese Hoffnung seit vorgestern, durch ein, zwar heftiges, aber desto gedeihlicheres Gewitter, noch bedeutend vermehrt worden. Diese herrliche Witterung hat auch dem Weinstocke, den der Weingärtner für dieses Jahr schon verloren gab, ein so wunderbares Gedeihen gegeben, daß letzterer nun mit neuer Hoffnung zu einem guten Herbste beseelt ist. Noch einige Tage solche anhaltende Witterung, und der Weinstock steht in voller Blüthe. Auch hoffen wir, daß schon in einigen Wochen der Schnitter im Stande seyn wird, seine Sichel an die seegenreiche Garbe zu setzen.

Paris, vom 17. Juni.

Bei der Rückkehr Bonapartes nahmen 10 Personen aus den ersten Familien von Rhodez in Südfrankreich, alles eifrige Royalisten, einem Einnehmer, die ansehnliche Kasse ab, um sie dem Könige aufzubewahren, behielten sie aber als dieser wirklich heimkehrte. Der königl. Prokurator Fualdes sollte daher Untersuchung anstellen, verschwand aber plötzlich. Der Ausruf eines 5jährigen Kindes, das den Antrag, einen großen Leichenzug zu sehen, mit den Worten ablehnte: „nein, seit ein Mensch vor meinen Augen ermordet ward, fürchte ich mich vor Todten" machte jemand aufmerksam; man forschte weiter, und er-

fuhr, daß Herr Sueldes in dem Landhause der Eltern
dieses Kindes, wohin er zu Gaste geladen war, von den
10 Kassenräubern ermordet worden. Geld und Ränke
werden nicht gespart, um diese zu retten, man hofft aber
doch, daß die Gerechtigkeit obsiegen werde.

Paris, vom 18. Juni.

Ein Reisender, der aus Portugall zu Bayonne ange-
kommen ist, sagt aus, daß nach einem heftigen Tumult
auch zu Coimbra viele Personen verhaftet und daß mehrere
Engl. Officiers in der Portugiesischen Armee ermordet
worden.

Nachrichten aus Lyon vom 14ten zufolge, trafen im
Anfange dieses Monats die Bauern aus der Gegend von
Trevoux bis St. Genis rc. Anstalten, um Lyon in der
Nacht zu überfallen, zu plündern und die vornehmsten
Civil-Beamten und Officiers ums Leben zu bringen. Die
Polizei war jedoch davon unterrichtet und kam durch Aus-
stellung von Posten und Patrouillen den Folgen dieses
schrecklichen Anschlages zuvor. Nur ein Officier ist er-
schossen; dagegen aber viele von den Aufrührern gefan-
gen worden, die sich, sobald sie sahen, daß man mit
Ernst und Nachdruck gegen sie verfuhr, in die Wälder
flüchteten. Am 15ten wurden zu Lyon zwei derselben hin-
gerichtet.

London, vom 17. Juni.
(Ueber Holland.)

Watson ist freigesprochen. Nach einem siebentägigen
Verhör erfolgte gestern das Urtheil der Jury, deren Vor-
mann oder Präsident Herr Richardson war. Nachdem
die Jury gegen 2 Stunden mit einander berathschlagt
hatte und in den Saal der Kingsbench zurückgekehrt war,
sagte ein Gerichtsbeamter: „Gefangner haltet eure Hände
in die Höhe und vernehmt euer Urtheil!“ Der Vormann
der Jury sprach darauf mit lauter Stimme die Worte
aus: Nicht schuldig (not juilty). Sobald in dem ge-
drängt vollen Saale der Zuschauer der Ausspruch er[illegible]te:
Freigesprochen! erscholl allgemeiner Jubel, der bald in
alle benachbarte Straßen sich verbreitete und von Tausen-
den von Stimmen wiederholt wurde. Der Oberrichter,
Lord Ellenborough, der den Ausspruch der Jury nicht er-
wartet hatte, schien betroffen zu seyn. Sobald in dem
Saale etwas Stille eingetreten war, ersuchte Watson um
die Erlaubniß, einige Worte reden zu können. Er ver-
beugte sich darauf gegen die Jury und sagte: „Gentle-
men, ich danke Ihnen aufs verbindlichste.“ Lord Ellen-
borough fragte nun den General-Procureur, ob er sonst
noch Klagen gegen den Gefangenen anzubringen habe?
Auf die Antwort: Nein! ward Herr Watson freigelas-
sen. Da das Applaudiren in dem Saale von neuem an-
fing, so gab Lord Ellenborough den Wunsch zu erkennen,
daß die Jury noch etwas bei einander bleiben möchte,
bis die Zuhörer weggegangen wären. Auch Hr. Watson
blieb zurück. Zugleich erhielt der Wagen, der vor der
Thüre des Saales oder der Halle wartete, um Hrn.
Watson, wenn das Urtheil anders ausgefallen wäre, nach
dem Tower zurückführen sollte, Befehl, wegzufahren, so
wie die Garden, die den Wagen begleiten sollten. Nun
fuhr Hr. Watson, der sich durch einen gewölbten Gang
entfernt hatte, mit seinem Sachwalter, Hrn. Harmer,
nach der Wohnung des Letztern ab. Als er von diesem in
einem Miethwagen wieder wegfahren wollte, spannte das
Volk, welches sich in Menge versammelt hatte, die Pfer-
de vom Wagen und zog denselben durch mehrere Stra-
ßen nach der Wohnung des Herrn West, der sich als ei-
nen der Bürgen für Watson gestellt hatte. Das Volk
rief nun: Watson! Watson! Herr West erschien am
Fenster und sagte: Gentlemen, Herr Watson ist durch
sein wiederholtes Fahren von und nach dem Tower und
durch sein langes Verhör so ermüdet, daß er nicht im
Stande ist, eine Anrede an euch zu halten: ich ersuche,
daß ihr euch ruhig und ordentlich betragen möget. Denkt
an die Gesetze und daß eine Magistratsperson euch augen-
blicklich zerstreuen kann. Er hat mir aufgetragen, euch
seinen herzlichsten Dank wegen eurer guten Wünsche für
ihn zu erkennen zu geben; eure Gesinnungen werden in
seinem Herzen immer unauslöschlich bleiben; allein er ist
nicht im Stande, euch so zu danken, wie ers empfindet.
(Lauter Beifall.) Gentlemen, er wird sich euch zeigen,
und er hofft, daß ihr dann ruhig auseinander gehen
werdet. Auch will er in einer Bouteille alten guten
Weins auf eure Gesundheit trinken.“ Lichter! Lichter!
war nun der allgemeine Ausruf. Herr West: „Gentle-
men, ihr sollt Lichter haben.“ Herr Watson zeigte sich
nun, von Lichtern umgeben, aus dem Fenster, verneigte
sich wiederholt und legte beim Weggehen seine Hand aufs
Herz. Das Applaudiren, was nun erfolgte, war über
alle Beschreibung. Nach Hause! Nach Hause! ertönte
es darauf, und das Volk ging ruhig auseinander. Als
Watson nach Hause fuhr, liefen 2 bis 300 Jungens mit
dem Ausruf vor dem Wagen her: Watson ist freigespro-
chen! (Watson's aquittend!) Aus den Fenstern weheten
Schnupftücher. Bei dem Tower war die Garde mit Ba-
jonnets vorgerückt, im Fall Watson als verurtheilt zu-
rückgekommen wäre.

Diese Entscheidung des Prozesses von Watson kann als
der deutlichste Beweis angesehen werden, unter welcher
freien Regierung und unter welchen unpartheyischen rich-
terlichen Gesetzen wir hier leben.

Die Freilassung von Watson hatte sehr neugierig ge-
macht, wie der Prozeß von Thistlewood, Hooper und
Preston, die ebenfalls als Hochverräther angeklagt waren,
ausfallen würde. Und auch diese sind heute Morgen
gleichfalls unter dem Jubel des Volks freigesprochen wor-
den.

Lord Wellington ist am 13ten hier wieder angekommen
und von dem Prinz Regenten aufs gnädigste empfangen
worden. Morgen erfolgt die feierliche Eröffnung der
Waterloo-Brücke. Der Prinz Regent begiebt sich mit
dem Herzog von York und dem Herzog von Wellington
in einer Barke dahin. So wie diese Personen einsteigen,
erfolgt das Abfeuern von 24 Kanonen von der Waterloo-
Brücke, die so viele Schüsse ertheilen, als Kanonen in
der Schlacht von Waterloo erobert werden. Der Prinz
geht dann zuerst mit dem Herzog von Wellington in feier-
lichem Gefolge über die Brücke. Das Pferd, welches der
Herzog von Wellington in der Schlacht von Waterloo
ritt, ist dieser Tage hier angekommen. In der Gegend,
wo die Brücke erbauet ist, führte ehemals Eduard, der
schwarze Prinz, diese Hoffnung Englands, den König Jo-
hann von Frankreich als Gefangnen in die Hauptstadt ein,
der hernach als Gefangner in der Savoy starb.

Nachrichten aus Amerika zufolge, haben die Spanischen
Royalisten Barcellona am 7ten April wieder erobert.
300 Insurgenten, die sich mit Weibern und Kindern in
eine Kirche geflüchtet hatten, wo sie sich hartnäckig ver-
theidigten, wurden sämmtlich massacrirt.

London, vom 18. Juni.

Lange ist kein Prozeß so wider Erwarten, zumal des
Ministeriums, entschieden worden, als der Prozeß von
Watson und von den andern Spafields-Tumultuanten

Watson war der Haupt-Anstifter des Tumults gewesen, und hatte bekanntlich auch die Soldaten im Tower zur Rebellion ermuntert. Es bleibt unerklärbar, sagt ein hiesiges Blatt, wie ein solcher Ausspruch des Gerichts erfolgen konnte, wenn man nicht annehmen will, daß alles, was von dem gegenwärtigen Ministerio gethan oder gewünscht wird, bei den geringern Volksklassen nicht weniger als populair ist. Allerdings hatte es auch bei den Verhandlungen während des Prozesses einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, daß ein gewisser Castle, der als Spion allgemein verhaßt ist, als Hauptzeuge gegen Watson auftrat. Da Watson, der Haupt-Angeklagte, freigesprochen war, so wurden, weil man die Entscheidung der Jury voraussah, bei dem Prozeß von Hooper, Thistlewood und Preston gar nicht einmal Zeugen verhört und die Sache auf der Stelle zu ihren Gunsten entschieden. Auch diese 3 Personen, die als Hochverräther waren angeklagt gewesen, wurden vom Pöbel im Triumpf nach Hause gezogen. Preston erschien gleich nachher auf dem Balkon des Hauses, wo sie abgestiegen waren, und sagte folgendes: „I wish you joy to our victory over tyranny." (Ich wünsche euch Glück zu unserm Siege über die Tyranney.)

Welch einen Eindruck die Freilassung der Tumultuanten auf die unruhigen Gemüther im Innern hervorbringen dürfte, sagt ein Ministerialblatt, brauchen wir nicht zu erwähnen.

Konstantinopel, vom 25. April.

Die Unzufriedenheit des Publikums mit dem äußerst schlechten Brode, womit es sich seit einiger Zeit bei vollen Kornmagazinen der Regierung begnügen muß, hat den Zorn des Großherrn gegen den Oberaufseher des sog. Cazan oder Proviantmagazins dergestalt erregt, daß derselbe seiner Stelle entsetzt, und Landes verwiesen worden ist. Mitunter will man doch die Schuld auf die schlechten und verdorbenen Getreidegattungen schieben, welche die Regierung der Wohlfeilheit halber für die Magazine aufkaufen läßt; auch werden häufig alte und verdorbene Vorräthe den Müllern und Bäckern aus diesen Magazinen aufgedrungen.

Washington, vom 4. Mai.

Zwischen Tobasco und der Südsee ist ein so heftiges Erdbeben gewesen, daß über 30 Meilen Land und mehrere Dörfer mit ihren Einwohnern verschwunden sind. Die Flüsse Tobasco und St. Francis waren wegen der vielen tausend Bäume und Gesträuche, die auf denselben trieben, nicht zu paßiren.

Philadelphia, vom 23. Mai.

Der Graf von Arcos, Königl. Portugiesischer Gouverneur zu Bahia, hat sich auf das bestimmteste gegen die Insurgenten zu Pernambuco erklärt und folgende Proclamation erlassen:

Einwohner von Pernambuco!

Die Soldaten von Bahia sind auf dem Marsch nach dem District von Alagoas, um die Standarte von Portugall über dies ganze Departement zu verbreiten. Jeder Einwohner von Pernambuco, der nicht eilt, zu dieser Standarte zu stoßen und unter ihr zu marschiren, soll erschossen werden. Die Seemacht, welche den Hafen blockirt, hat Befehl erhalten, die Stadt dem Erdboden gleich zu machen und Alles über die Klinge springen zu lassen, wofern nicht die Gesetze Sr. Majestät unsers Königs sogleich wieder eingeführt werden. Man wird sich nicht im geringsten in Unterhandlungen einlassen, bevor nicht die Anführer der Empörung ausgeliefert, oder die Versicherung ihrer Todes ertheilt worden, wobei zu erkennen gegeben wird, daß jeder frei auf sie schießen kann, als wenn man auf Wölfe schießen würde.

Bahia, den 29sten März 1817.

Der Graf von Arcos.

Lille, vom 18. Juni.

Am 19ten Mai ereignete sich zu Orchies folgender unglücklicher Vorfall: Ein Hannöverischer Grenadier lud in einem Anfall von Wahnsinn seine Flinte, erschoß seinen Wirth, mit dem er im besten Einverständnisse gelebt hatte, lud abermals seine Flinte und verwundete noch 4 Personen. Als ein Officier des Regiments mit einer Patrouille herbei eilte, um ihn zu arretiren, ward auch dieser verwundet. Das Hannöverische Militair hat sich übrigens auch bei dieser unglücklichen Gelegenheit aufs treflichste ausgezeichnet. Der Oberst, Herr von Berger, ließ den Unglücklichen, die bei diesem Vorfall gelitten hatten, sogleich alle Unterstützungen zukommen, und es ward unter den Hannöverischen Officiers und Soldaten eine Summe von 4917 Franken gesammelt, die dem Maire von Orchies zur Vertheilung unter die Unglücklichsten zugestellt worden.

Copenhagen, vom 17. Juni.

Die Nachrichten von unsern westindischen Inseln lauten leider sehr traurig. Die Ernte fällt höchst unglücklich aus, und die Dürre ist so groß gewesen, daß man großen Mangel an Wasser gehabt hat. Viele Familien auf St. Croix mußten Wasser von St. Thomas kommen lassen, welches 10 Meilen davon entfernt liegt.

Wir haben hier fast täglich Regen und wenig Wärme.

Gothenburg, vom 17. Juni.

Ein Schiffer aus Stockholm, Namens Wikström, ist letzten Sonnabend unter Skagen von einem Barbaresken-Kaper, der in einer Bucht von Wester-Jütland lauerte, gejagt worden. Als der Stockholmer seine Flagge aufzog und der Corsar eine Deutsche Galeasse gewahr wurde, segelte er auf diese zu, welche, ungeachtet eines gewaltigen Sturms, alle Segel beisetzte, auf diese Weise sich rettete und im Fotösund bei Winga ankam. Eine Englische Brigg ist ebenfalls gejagt worden; sie segelte aber in Frieden, als sie ihre Flagge aufzog. So erzählt unsere Zeitung diese Sache, die aber wohl auf irgend einer Verwechselung beruhen dürfte.

Nieder-Elbe, vom 24. Juni.

Tuneser Räuber sind auch bei Norderney am Bord eines dasigen Lootsen gewesen. Ein Amerikanisches Schiff, welches sie anhielten, ward zwar wieder freigegeben, die Frau des Kapitains aber mitgenommen.

Warschau, vom 16. Juni.

Am 2ten d. ist die erste hiesige Messe zu Ende gegangen. Die seitdem gesammelten Resultate gewähren einen Erfolg, wie man ihn keineswegs zu erwarten berechtigt war. Der Absatz an Colonial-, Tuch- und Leinewaaren ist besonders bedeutend gewesen. Auch Russische Kaufleute haben in Vieh, Talg, Häuten, Pferdehaaren und andern nordischen Producten gute Geschäfte gemacht. Viele Kaufleute, die wahrscheinlich zu spät vom Anfange der Messe unterrichtet worden, und nach Ablauf der Messe erst hier eingetroffen sind, haben ihre Waaren zur nächsten November-Messe niedergelegt; die hier gewesen sind, werden schwerlich ausbleiben, da sie gute Geschäfte gemacht haben, und in der Folge noch bessere zu machen erwarten dürfen, indem die Anzahl der Abnehmer und vorzüglich an Russischen Kaufleuten, die nächste November-

Messe weit größer zu seyn verspricht, als sie diesmal gewesen ist. Inzwischen wird hier alles vorbereitet, was die künftigen Messen zur Bequemlichkeit des Locals erheischen.

Pillau, vom 11. Juni.

Heute ist hier ein Schiff mit 51 Passagiers, einschließlich der Kinder, männlichen und weiblichen Geschlechts, aus Schottland angekommen, die nach Pohlen auf die Güter des Generals, Grafen von Poc, bestimmt sind. Dem Anschein nach sind es bemittelte Landleute; die nöthigen Ackergeräthe und 2 Schottländische Stiere führen sie mit sich.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach einer Bekanntmachung des königlichen Consistoriums, ist über die Feier des dritten Reformations-Jubiläums von Sr. Majestät Folgendes festgesetzt worden:

1) Das Fest soll am Vorabend, Donnerstag den 30sten Oktober d. J., bei Sonnenuntergang mit allen Glocken eingeläutet werden. 2) Der Haupttag des Festes, Freitag den 31sten Oktober c., soll Vor- und Nachmittags gottesdienstlich gefeiert, der Gottesdienst nach einer besonders vorgeschriebenen Liturgie gehalten und dabei ein besonders vorgeschriebenes Gebet gesprochen werden. Jedem Prediger ist unter sechs bezeichneten Bibeltexten die Wahl überlassen, welchen er bei seinem Kanzel-Vortrag zum Grunde legen will. 3) Am zweiten Tage der Feier, Sonnabends den 1sten November c., soll wieder Vormittags in allen Kirchen Gottesdienst seyn, zu welchem die Schuljugend des Orts oder der Parochie, in feierlicher Prozession in die Kirche zu führen, und, in Bezug auf den Gegenstand des Festes, eine Schulpredigt zu halten ist, um dadurch dem aufblühenden Geschlecht Anlaß und Stoff, zu erwecklichen Erinnerungen für das ganze Leben zu geben. 4) Die Anordnung der zu veranstaltenden akademischen und Schul-Feierlichkeiten, beibt den Universitäten und Gymnasien selbst überlassen.

Bierbrauerey in London.

(Aus Voyage d'un françois en Angleterre, Paris 1816.)

Die Bierbrauereien machen eine der Merkwürdigkeiten von London aus; die des Hrn. Barkley ist eine der ansehnlichsten; alles wird darin durch eine Dampfmaschine, welche die Gewalt von dreißig Pferden hat, in Bewegung gesetzt, denn obgleich 200 Menschen, und eine große Menge Pferde darin arbeiten, werden sie doch alle fast ausschließend zu dem äußern Dienst gebraucht; innerhalb dieser ungeheuern Manufaktur sieht man Niemand, alles wird durch unsichtbare Hände bewirkt. Große Rechen gehen hin und wieder, herauf, hinab, in zwölf Fuß tiefen Kesseln von zwanzig Fuß im Durchmesser, voll Hopfen auf dem Feuer dampfend. Heber bringen 2500 Scheffel Malz in einem Tage in den Giebel des Gebäudes, wo es in verschiedenen Kanälen dahin geleitet wird, wo man es bedarf; die Fässer sind von einer Stelle zur andern gebracht, ohne daß man sie anrühren sieht; die Dampfmaschine, welche das alles in Bewegung setzt, ist so passend gearbeitet, die Reibung ist so vermieden, daß sie ohne alle Uebertreibung nicht mehr Lärm macht wie eine Uhr, und man eine Nadel fallen hören könnte. Die Fässer, in welche das fertige Bier gegossen wird, sind von riesenhafter Größe. Das größte enthält 3000 Barils (jedes von 144 Maaß) welches die Schiffstonne, zu acht Barils gerechnet, einem Schiff von 376 Tonnen gleich kommt, und solcher Schiffe liegen da 40 oder 50 an der Zahl, deren kleinstes 800 Barils, oder 100 Tonnen mißt. Diese Flotte ist von einem einzigen Dache bedeckt, und hängt oder ruht doch auf einem Balkenwerk, unter dem man stehen und sie von unten betrachten kann. Das kleinste dieser Fässer voll Bier ist 3000 Pf. St. werth, und nach dieser Rechnung liegt in diesem Keller für 300,000 Pf. St. Werths Waare allein. Nur die Tonnen, welche das Bier den Trinkern zuführen, kosten 80,000 Pf. St., und wahrscheinlich braucht die ganze Einrichtung eine halbe Million Pf. St. an Kapital. Das Gebäude ist feuerfest, da der Fußboden von Eisen ist, die Mauern von Backstein.

Man braut daselbst jährlich 250,000 Barils Bier, welches eine Flotte von 150 Fahrzeugen, zu 200 Tonnen ein jedes, befrachten würde. Für die Fortbringung des Biers in die Stadt sind täglich hundert Pferde beschäftigt. Wir besuchten sie in ihrem langen, reinlichen, bequemen Stalle. Es sind wahre Elephanten, wahre Kolossen. Man nährt sie mit einem Gemengsel von gehacktem Stroh und trocknem Klee mit Hafer gemischt, welche sie, selbst wenn alle ihre Zähne fehlen, fressen können. Keines war krank, obschon sie oft sechszehn Stunden des Tags arbeiten, und sehr alt sind.

Dieses Brauhaus bezahlt an Abgaben die jährliche ungeheure Summe von 400,000 Pf. St. Der Hauptzweig der Einkünfte der vereinigten Staaten ist die Einfuhrs-Abgabe für den Rumm, Branntwein, Wachholder und andre gebrannte Wasser von den Antillen und aus Europa, und bringt, wenn ich nicht irre, zwei Millionen Dollars ein. Hier werfen die Einkünfte einer einzigen Brauerey zum Verbrauch einer Vorstadt Londons — denn London hat zwölf solcher Haupt-Brauereyen, ohne eine Menge anderer — der Regierung fast ein eben so großes Einkommen ab, als das Haupt-Einkommen (beinah' ein Sechstheil des Ganzen) eines großen Volkes ist.

Anzeigen.

Das 10te Stück der Gesetzsammlung wird gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins ausgegeben.

Königl. Pr. Grenz-Post-Amt Stettin.

Ein mit guten Empfehlungen versehener Handlungsdiener wünscht auf einem Comptoir oder soliden Detailhandlung ein Emploi, worüber Herr T. E. Vilmar nähere Nachricht zu geben die Güte haben wird.

Mehrere Gründe nöthigten mich, diesen 1sten Juli meine Werkstelle aus der Fuhrstraße nach dem Röddenberg in einem Hause, welches ich schon seit 14 Jahren administrire, zu verlegen. Ich hoffe, daß mich meine hiesigen und auswärtigen Herren Kunden auch hier eben so wie vorher besuchen werden, zumahl ich nicht nur recht gut, sondern um 10 Procent billiger arbeite wie vorhin.

J. Bucher, Uhrmacher,
wohnhaft dem reichen Stift grade über.

Ein junger unverheiratheter Oeconom, der die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht sogleich ein Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Es kann ein Malergehülfe auf dem Lande, ohngefähr 1 Meile von hier, gegen freye Station und ein monat-

liches Gehalt von 20 Rthlr. Courant, beschäftigt werden. Nähere Nachricht bey mir.

Schultz, Maler, Grapengießerstraße No. 164 in Stettin.

Unterzeichneter, der früher selbst lange Jugendlehrer und Erzieher war, hat sich einen jungen Gelehrten schon verbunden, um seinen beiden Söhnen von 11 und 12 Jahren, die im Deutschen, Lateinischen, Französischen schon guten Anfang gemacht haben, die Vorzüge ländlicher gesunder Luft und häuslicher religiöser Erziehung noch einige Jahre zu erhalten, bis sie die Reife zum Eintritt ins Gymnasium erlangt haben. Es könnte ein Knabe, der sich nach Fähigkeiten und Fortschritten zu ihnen paßte, aber kein anderer als ein solcher, auch nicht mehr als zwey dergleichen zur Theilnahme an diesem Unterricht und in Pension angenommen werden. — Richtige Aussprache im Französischen, väterliche und mütterliche Sorgfalt wird verbürgt, so wie Wohnung und Umgebung gesund und heiter sind.

Wiese, Pastor in Pinno bey Angermünde.

Diesjähriges ächtes Selterwasser, neu angekommener Champagner, mehrere Sorten vorzügliche Rheinweine und frischen gepreßten russischen Caviar, bey

C. F. Silber in Stargard.

Todesanzeigen.

Heute Morgen um 7½ Uhr starb mein einziger Sohn, der Handlungsdiener August Friedrich Wilhelm Dewitz, im noch nicht vollendeten 22sten Lebensjahre. Nur Freunde und Verwandte, welche aufrichtigen Antheil an dem Verstorbenen bey seinem Leben genommen haben, widme ich diese Anzeige. Stettin den 23. Junii 1817.

Christian Friedrich Dewitz.

Den gestern erfolgten Tod des hiesigen Kaufmann Herrn Christian Kollhoff, an einer Lungenentzündung im 64sten Jahre seines thätigen Lebens, zeige ich seinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 3. Julii 1817.

Friedr. Retzlaff.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In dem verflossenen Monat haben bey untadelhafter Beschaffenheit die nachstehend benannten hiesigen Bäckermeister die schwersten Backwaaren geliefert:

C. L. Hautz am Roßmarkt, J. C. Malbranc, Louisenstraße, Palzow, Altermann, C. Schiffmann, Neue Tief, Heiden, Maskow, Schiffmann, Breitestraße und G. Holtz, Frauenstraße.

Am leichtesten waren solche:

bey den Bäckermeistern: Raselow, Kuntzmann, Wittwe Rohde, Busse, Wittwe Hensel, Räding, Colas, J. D. Holtz und Böttcher.

Im Monat Julii wollen am schwersten liefern:

Semmel: die Bäckermeister: Palzow am Roßmarkt, Schäfer, Schuhstraße, Knaack, Lastadie, Masckow, Lastadie, und Bernau, in Fortpreußen.

Fein Roggenbrodt: Carl Schiffmann, Neue Tief, G. Holtz, Frauenstraße, Pätzel, Fuhrstraße, und Bernau, in Fortpreußen.

Mittelbrodt: G. L. Schiffmann, Langenbrückenstraße, Palzow, C. F. Hautz, Krautmarkt, und G. Holtz.

Hausmannsbrodt: Busse, große Oderstraße. Stettin den 1sten Julii 1817.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Hausverkauf u. s. w.

Das in der Frauenstraße sub No. 919 belegene, dem Kleidermacher Michael Jordan zugehörige Haus, welches zu 4000 Rthlr gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3836 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 1sten August, den 3ten October und den 9ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 25sten April 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die zum Nachlasse des Kaufmanns Carl Ludwig Wißmann gehörigen, oben der Schuhstraße sub No. 624, und in der großen Dohmstraße sub No. 671 belegenen beyden Häuser, wovon das erstere auf 9000 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 8364 Rthlr. ausgemittelt, das letztere aber auf 11500 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Abgaben und der Reparaturkosten, auf 12144 Rthlr. ausgemittelt worden, sollen beyde zusammen in Termino den 20sten September c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 13. Junii 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der zum Nachlaß des Kaufmanns Carl Ludwig Wißmann gehörige, am Pladdrin sub No. 110 belegene Holzhofsplatz, imgleichen der eben daselbst sub No. 121 belegene Garten, wovon der erstere zu 6500 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8184 Rthlr. ausgemittelt, der Ertragswerth des letztern aber auf 3000 Rthlr. gewürdigt worden ist, sollen zusammen in Termino den 20sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 13. Junii 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Vormundschafts-Collegiums wird hierdurch bekannt gemacht, daß die an den Stadt-Chirurgus George Friedrich Menge zu Pollnow verheirathete Friederike Charlotte Richter nach erlangter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehegenossen ausgeschlossen hat. Cöslin den 16ten Junii 1817.

Königl. Preuß. Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der Landwehrmann Wilhelm Schmeling, welcher wegen gewaltsamer Diebstähle, durch das Erkenntniß des Criminalsenats des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts zu Stettin, zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden, ist in der verflossenen Nacht entwichen. Unten ist seine Person und Bekleidung beschrieben. Alle

resp. Behörden werden ersucht, ihn im Betretungsfall zu arretiren und an uns gegen Erstattung der Kosten zu senden. Nörenberg den 27sten Junii 1817.

Das Patrimonialgericht des Schloßguths hieselbst.

Beschreibung: Alter 38 Jahr. Größe 5 Fuß Zoll. Haare braun. Stirn flach und breit. Nase breit. Augen braun. Mund groß. Kinn rund. Gesicht rund und voll. Gesichtsfarbe gesund. Statur stark. Sprache deutlich.

Bekleidung: Litewsky dunkelblau mit rothem Kragen, gelben Knöpfen und gelben Achselbändern. Weste blau mit rothem Vorstock und drey Reihen gelben Knöpfen. Beinkleider von grauem Tuch mit rothem Vorstock und ganz montirungsmäßig. Schackow mit Wachsleinewand überzogen. Alte Schuhe. Unter dem Litewsky eine weiß tuchne Jacke. Halstuch bunt seiden. Nörenberg den 27sten Junii 1817.

Auction ausserhalb Stettin.

Den 8ten Julii d. J., Vormittags um 9 Uhr, wird zu Neuhoff bey Ueckermünde der Nachlaß des daselbst verstorbenen Kuhpächter Christian Schröder, bestehend in einer silbernen Taschen- und einer Wanduhr, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücke, allerhand Meubles, Haus- und Ackergeräthschaften, so wie auch 3 Kühen, 2 Schweinen, Hühnern 2c., auch mehreren andern nützlichen und brauchbaren Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft; wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Ueckermünde den 25. Junii 1817.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Grundstücke zu verkaufen.

Ich will meine hierselbst belegenen Grundstücke, als: 1) das am Markt belegene Wohnhaus, mit 7 Stuben, einem Saal mehreren Kammern, einem Keller, Küche, einem Laden und mit Bodenraum, imgleichen mit 5 Stück dazu gehörigen Wiesen, 2) verschiedene Ackerparcellen, 3) einen großen nahe vor dem Thor belegenen Obst- und Küchengarten mit guter Befriedigung, und 4) eine Scheune mit zwey Tässen, aus freyer Hand verkaufen und lade ich Kauflustige, sowohl Einheimische als Auswärtige, hiermit ein, um mit mir wegen der Kaufbedingungen in Unterhandlungen zu treten. Pölitz den 10ten Junii 1817. Johann Schmidt Wittwe.

Die majorennen Erben des verstorbenen Tischlermeisters Rues sind gesonnen, das hieselbst in der kleinen Ritterstraße belegene Wohnhaus unter No. 157, wozu a) eine halbe Larpwiese, b) eine Wlekkavelwiese, und c) eine Wollwinkelwiese gehört, aus freyer Hand zu verkaufen. Auch können noch sechs Enden Land in verschiedenen Gegenden der hiesigen Feldmark belegen, im Ganzen oder einzeln dabey bleiben. Käufer belieben sich daher an uns zu wenden, und mit uns zu unterhandeln. Pölitz den 26. Junii 1817.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 201 Stück beschädigte Buenos-Ayres-Häute am 8ten July, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher No. 56 der Speicherstraße öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 25sten Juny 1817.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Hochlöblichen Königl. Stadtgerichts sollen den 14ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, auf der großen Lastadie im Knackschen Hause No. 225 die zum Nachlaß der Wittwe Ogée gehörige Mobilien, als: Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch gute Frauenskleider, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 2ten Julii 1817. Roussel.

Den 7ten July und folgende Tage dieses Jahres werden in dem Hause über der Schuhstraße No. 150 auf dem Hofe eine Sammlung Bücher in allen Fächern der Gelehrsamkeit meistbietend, gegen baare Zahlung in Cour. verkauft werden. Das Verzeichniß ist am Montage den 23sten bey mir in meiner Wohnung auf dem Rödenberg No. 328 gratis zu haben.

J. C. Wecker, vereideter Auctions-Commiss.

Auction über eine Parthey Mallaga, Pedro Ximenes und weiße Bordeaux-Weine. Mittwoch den 16ten dieses, Nachmittags bald Drey Uhr, in dem Keller des Hauses No. 288 in der Kuhstraße. Stettin den 4. Julii 1817.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Wiener Flügelfortepiano von Neubauer mit 6 Pedalen, worunter das eine mit Janitscharen-Musik, so wie der musikalische Parnaß, enthaltend die Bildnisse von 174 der berühmtesten, deutschen, italienischen u. a. Tonkünstlern, (vier grosse Royalfoliobläter) ist zu verkaufen, Stettin den 3. July 1817. bey J. M. Montù. Bureau de Musique.

Zwey sehr gute Arbeitspferde sind sogleich zu verkaufen, kleine Dohmstraße No. 769.

Besten holländischen Vollhering in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$., so wie auch in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, holländ. Packerey, zu billigem Preise, bey Friedr. Reglaff, gr. Oderstraße No. 5.

Neue Smirn. Rosinen und Zant. Corinthen haben wir jetzt erhalten, und erlassen solche zu billigen Preisen.

Müller & Lübcke.

Auf den Königl. Holzhof am Pladdrin stehen eine Quantität 24füßige fichtene Bretter zu billigen Preisen zu verkaufen.

Häuserverkauf.

Ein Haus, in der besten Gegend der Unterstadt belegen, wird zum Verkauf offerirt; die Zeitungs-Expedition wird solches nachweisen.

Ich bin willens, mein Haus auf der großen Lastadie sub No. 248, worin sich 4 Stuben, Kammer, 1 Keller und ein Garten befindet, auch eine Wiese dabey ist, aus freyer Hand und unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen; ich fordere daher einen Jeden, der dies Haus zu kaufen willens ist, auf, solches täglich zu besehen und mit mir Unterhandlungen zu pflegen. Stettin den 3ten Julii 1817. Riegel, Seilermeister.

Wohnung-Gesuch.

Es wird ein Logis von circa 3 à 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß in der Unterstadt gesucht, weshalb sich der Vermiether Lastadie No. 93 melden kann.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 303 auf den Rosengarten ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, Entree und Küche zu Michaeli zu vermiethen.

Eine Stube parterre mit Meubles und Aufwartung, in der besten Gegend der Oberstadt, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Kammer zum 1sten August d. J. mit, auch ohne Meubles, desgl. ein trockener Keller zu Waaren, zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 17 ist die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben und 1 Kammer, zum 1sten October d. J. zu vermiethen: auch kann dies Logis beliebigenfalls schon zum 1sten August bezogen werden.

Es steht ein ganz trockener großer Wein- oder Waarenkeller sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen, Breitestraße No. 391.
Buth.

Zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Ich bin gewilliget, die Unteretage meines auf der großen Lastadie No. 212 belegenen Hauses, bestehend aus 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, 1 Alkoven, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Keller, 1 Holzstall, Hof und Bodenraum und 3 Bodenkammern, zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Mieths- oder Kauflustige belieben sich bey mir zu melden. Stettin den 27sten Junii 1817.
Wittwe Bürstel.

Bekanntmachungen.

Neu angekommenen russis. gepreßten Caviar von schöner Qualität, bey
Ernst George Otto,
Stettin, große Dohmstraße.

Eine Parthey russische Matten, theils neuen und etwas gebrauchte, zu jedem Gebrauch anwendbar, habe ich recht billig abzulassen.
C. F. Rägener,
Langebrückstraße No. 82.

Eine Parthey holl. Kuhhäute, bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Feinstes Prov. Oehl in Gläser und bey Pfunden, und recht schönen Süßmilchskäse offerirt billigst.
F. Blume, am Kohlmarkt.

Sehr guter holländischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, Süßmilchskäse, Copenhagener Syrop, Jamaica-Rumm, Cichorien, Citronen und Pomeranzen, bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Von dem bereits bekannten schönen weissen Champagner haben wieder eine neue Sendung erhalten,
Teschendorff & Görcke,
kleine Dohmstrasse No. 782.

Vorzüglich schöner ächter Jamaica-Rumm, f. m. Caffee, feine Hamburger Raffinade und engl. Kreuzblech in Kisten, bey
C. F. Sponholz, gr. Oderstraße No. 62.

Ganz extra feine wollblaue, wollgrüne, schwarze und alle modenfarbne Niederländische Tuche, habe ich wiederum erhalten und verkaufe selbige zu möglichst billigen Preisen. Stettin den 21sten Juny 1817.
Joh. Chr. Krey, Schultzenstraße No. 341.

Auch ist bey mir ein ganz trockner Weinkeller zu vermiethen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich, von Paris kommend, hier niedergelassen habe; ich verspreche einem jeden prompte und reelle Bedienung, und die mir gemachten Aufträge sowohl nach Londoner als Pariser Art aufs beste anzufertigen, bitte daher um geneigten Zuspruch
Joh. Chr Trampe, Mannskleidermacher,
Bau- und Breitenstraßen-Ecke
No. 380 in Stettin.

Es wird zu einem sichern Grund-Eigenthum zur ersten Stelle auf sichere Hypotheck ein Capital von 3400 Rthlr. Courant gesucht; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ich habe heute meinen Laden in dem Hause des Herrn Polizey-Assessor Voß eröfnet; empfehle mich bestens mit allen Material- und Farbewaaren und bitte um geneigtes Zutrauen. Stettin den 4ten Julii 1817.
Friedr. Küntzel, Kohlmarkt No. 154.

Meine Wohnung ist seit dem 1sten Julii in der kleinen Dohmstraße No. 690 parterre.
Bülow, Stadthebamme.

Von heute an wohne ich in der Breitenstraße No. 382 beym Tabagist Hrn. Besch, eine Treppe hoch. Stettin den 2. Julii 1817.
Hebamme E[illegible]litz.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 27. Juni 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	74	—
Berliner Stadt-Obligations	$88\frac{1}{2}$	—
Churm. Landschafts-Obligations	52	—
Neumärk. detti detti	52	—
Holländische Obligations	89	—
West-Preussische Pfandbriefe	83	—
detti lange Zins- detti	$70\frac{1}{2}$	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	83	—
Pommersche detti	$102\frac{1}{3}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	$101\frac{1}{2}$	—
Schlesische detti	105	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	72	—
Zins-Scheine	75	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 53.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 4. Juli 1817.)

Plan

zur Sechs und dreißigsten Königl. Preußischen Klassen-Lotterie von 65000 Loosen zu 25 Thaler Einsatz in Golde, mit 22000 in 5 Klassen vertheilten Gewinnen und 10000 Freiloosen.

Erste Klasse zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. Einsatz.	Betrag Thlr.	Zweite Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.	Dritte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 1500 Thlr.	1500	1 Gewinn zu 2500 Thlr.	2500	1 Gewinn zu 3000 Thlr.	3000
2 Gewinne : 750 —	1500	2 Gewinne : 1000 —	2000	2 Gewinne : 1200 —	2400
3 — : 400 —	1200	3 — : 500 —	1500	3 — : 700 —	2100
4 — : 200 —	800	4 — : 300 —	1200	4 — : 400 —	1600
5 — : 100 —	500	5 — : 150 —	750	5 — : 200 —	1000
10 — : 50 —	500	10 — : 60 —	600	10 — : 70 —	700
25 — : 40 —	1000	25 — : 50 —	1250	25 — : 60 —	1500
50 — : 35 —	1750	50 — : 45 —	2250	50 — : 50 —	2500
100 — : 30 —	3000	100 — : 40 —	4000	100 — : 45 —	4500
200 — : 25 —	5000	200 — : 30 —	6000	200 — : 40 —	8000
300 — : 20 —	6000	300 — : 25 —	7500	300 — : 30 —	9000
300 — : 15 —	4500	1300 — : 20 —	26000	2300 — : 25 —	57500
1000 Freiloose zu 5 —	5000	2000 Freiloose zu 5 —	10000	3000 Freiloose zu 5 —	15000
1000 Gewiñe u. 1000 Freiloose	22250	2000 Gewiñe u. 2000 Freiloose	65550	3000 Gewinne u. 3000 Freiloose.	108800

Vierte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 4000 Thlr.	4000
2 Gewinne : 1500 —	3000
3 — : 800 —	2400
4 — : 500 —	2000
5 — : 300 —	1500
10 — : 100 —	1000
25 — : 80 —	2000
50 — : 70 —	3500
100 — : 60 —	6000
200 — : 50 —	10000
300 — : 40 —	12000
3300 — : 30 —	99000
4000 Freiloose zu $7\frac{1}{2}$ —	30000
$12\frac{1}{2}$ vom Hundert von sämmtlichen Freiloosen	7500
4000 Gewinne und 4000 Freiloose	183900

Fünfte Klasse zu $7\frac{1}{2}$ Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 100000 Thlr.	100000
1 — : 50000 —	50000
1 — : 30000 —	30000
1 — : 20000 —	20000
1 — : 15000 —	15000
1 — : 10000 —	10000
2 Gewinne : 8000 —	16000
3 — : 6000 —	18000
4 — : 5000 —	20000
5 — : 4000 —	20000
10 — : 3000 —	30000
20 — : 2000 —	40000
100 — : 1000 —	100000
200 — : 500 —	100000
300 — : 200 —	60000
1000 — : 100 —	100000
2000 — : 50 —	100000
3000 — : 40 —	120000
5350 — : 30 —	160500
12000 Gewinne	1109500

Vergleichung
der Einnahme mit der Ausgabe.

Klasse.	Einsatz.	Anzahl der Loose.	Betrag. Thlr.	Klasse.	Anzahl der Gewinne.	Anzahl der Freiloose.	Betrag. Thlr.
1ste	$2\frac{1}{2}$ Thlr	65000	162500	1ste	1000	1000	32250
2te	5 —	64000	320000	2te	2000	2000	65550
3te	5 —	62000	310000	3te	3000	3000	108800
4te	5 —	59000	295000	4te	4000	4000	183900
5te	$7\frac{1}{2}$ —	55000	412500	5te	12000	–	1109500
Zusammen 25 Thlr.		Ueberhaupt	1500000	Ueberhaupt	22000	10000	1500000

Vorstehenden Plan der 36sten Königl. Preuß. Classen-Lotterie bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Loose nebst vollständigen Planen zu dieser Lotterie, so wie die Gewinn-Listen 5ter Classe 35ster Lotterie, bereits sämmtlichen bestallten Lotterie-Einnehmern zugetheilt worden sind. Berlin, am 26sten Juni 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Scherzer. Heynich.

Lotterie-Anzeigen.

Die bei der Ziehung der 5ten Classe 35ster Classen-Lotterie in meine Lotterie-Collecte gefallene Gewinne können von heute an aus den Gewinnlisten jeder Zeit bey mir ersehen, und gegen Zurückgabe der Gewinnloose in Empfang genommen werden. — Zur 36sten Classen-Lotterie, wovon die Ziehung der 1ten Classe auf den 4ten August d. J. festgesetzt ist, und Pläne, welche denen der 35sten Classen-Lotterie in Allen gleich sind und von mir gratis ausgegeben werden, das Nähere besagen, empfehle ich mich mit ganzen, halben und viertel Loosen zu den bekannten Einsätzen.

Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie ist das Loos No. 29936 dem rechtmäßigen Eigenthümer abhänden gekommen, und kann der etwa darauf fallende Gewinn, nur diesem zugetheilt werden. Stettin den 30sten Juny 1817.

J. F. Fischer sen.,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Die Gewinne der 5ten Classe 35ster Lotterie sind gegen die von mir verkauften Gewinn-Loose in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen. Zugleich empfehle ich mich mit Loose zur 1ten Classe 36ster Lotterie, deren Ziehung den 4ten August d. J. geschiehet und wovon die Einsätze und Gewinne der 35sten Classen-Lotterie gleich sind. Stettin den 1ten July 1817.

Oldenburg.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche

bei der am 16ten bis 21sten Juni in Berlin geschehenen Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Die ganze Original-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir zu haben.)

No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.
701	30	1496	30	5372	40	17563	30	26857	500	37710	30	49771	30
2	40	3011	40	80	100	64	30	59	200	14	40	72	30
7	50	13	100	83	50	65	30	60	40	22	30	74	30
26	40	16	50	85	50	83	200	67	100	24	50	78	40
29	30	40	30	99	30	88	30	73	30	26	50	91	50
44	30	45	30	15801	40	98	30	79	50	28	40	97	50
54	30	64	30	6	40	18801	30	85	40	49	30	57308	40
61	30	66	30	13	30	4	40	88	40	55	40	24	30
69	40	72	40	21	30	6	30	90	30	57	40	59032	40
71	40	73	30	40	100	26	200	97	30	62	30	35	500
78	100	75	40	54	30	48	100	98	100	69	50	44	100
81	40	83	50	59	30	50	30	26900	40	85	40	52	30
85	50	87	100	61	100	52	30	27304	100	90	40	62	30
800	40	89	50	67	50	54	30	16	30	92	50	63324	30
405	50	91	50	74	40	57	50	18	40	95	40	26	500
6	40	5306	30	86	50	62	30	28	100	49705	100	32	50
18	30	12	30	93	50	64	30	29	100	6	50	35	50
21	40	13	100	17502	100	66	50	33	50	7	30	36	50
30	30	14	50	6	30	71	30	49	40	23	50	49	50
31	30	22	30	13	50	75	50	63	40	32	30	53	50
33	200	24	40	14	100	76	100	68	50	38	100	54	40
35	30	25	40	22	30	86	40	69	50	40	30	56	30
41	40	28	50	25	200	93	40	84	30	50	30	65	50
50	30	29	40	34	30	26801	200	87	30	54	40	67	30
61	50	31	40	36	40	9	30	91	500	62	50	68	50
62	200	35	50	43	30	17	100	94	30	65	50	75	40
67	40	41	30	49	40	28	30	97	50	68	40	79	40
68	100	45	30	54	30	31	50	98	40	69	100	80	40
75	40	62	40	59	30	40	50	27400	30	70	40	83	30
83	30	68	30	62	40	50	500	37701	30				

Obige Gewinne zahle ich gegen Zurückgabe der Gewinn-Loose nach dem § 10 des Plans in Fr.d'or. — Zur 36sten Lotterie wird der letzte sehr beliebte Plan beibehalten; die Ziehung der 1ten Classe ist auf den 4ten August festgesetzt, bis dahin habe ich für Auswärtige und Einheimische ganze Loose zu 2 rtlr. 12 gr. Gold und 4 gr. Courant oder 2 rtlr. 22 gr. klingend Courant, halbe Loose zu 1 rtlr. 11 gr. und viertel Loose zu 17 gr. 6 pf. Courant abzulassen. Zur 46sten Geld-Lotterie, welche den 7ten Juli gezogen wird, sind noch einige Loose vorräthig.

Stettin, den 1ten Juli 1817.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei Ziehung der 5ten Klasse der 35sten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
122	50	9756	500	25564	50	38432	30	57269	500
136	50	9757	50	25568	50	38441	30	58966	100
2307	30	9763	30	25570	100	38442	30	58971	30
2309	30	9764	40	25579	30	38444	50	58974	50
2311	50	9768	50	25597	40	38445	30	58976	30
2318	40	11851	30	38408	100	38449	40	63219	30
2321	40	11863	40	38412	1000	38458	40	63223	30
2323	200	11864	30	38423	30	38461	40	63231	100
2324	40	11870	30	38426	30	38465	30	63232	30
2331	30	11875	50	38427	50	38467	50	63236	40
2335	40	15453	50	38428	30	38468	30	63240	50
2339	30	25552	30	38429	30	57266	30	63242	30
2240	30	25560	50	38430	40				

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans, gegen Auslieferung der Gewinn-Loose, von mir ausgezahlt, und können zu jeder Zeit baar erhoben werden.

Zu der 36sten Klassen-Lotterie ist der Plan der 35sten überall beibehalten, und sind wieder ganze, halbe und viertel Loose zu derselben bei mir zu haben. Der Preis eines ganzen Looses ist durch alle 5 Klassen 25 Rthlr. in Golde, nebst 20 Gr. Schreibgebühr, und zur ersten Klasse, welche am 4ten August d. J. gezogen wird, ist der Einsatz 2½ Rthlr. in Golde nebst 4 Gr. Schreibgebühr.

Auch habe ich noch einige Loose zu der 46sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 7ten, 8ten, 9ter und 10ten Juli bestimmt ist, abzulassen.

Stettin, den 1. Juli 1817

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.